

Betreff:

Schutz vorhandener Nistmöglichkeiten im Zuge der Sanierungsmaßnahmen von GeWeGe bzw. GWW an der Westerwaldstraße

Antragstext:

Die industriell betriebene Landwirtschaft ist einer der wirksamsten Verursacher von Naturschäden. Ihre monostrukturell bewirtschafteten Flächen bewirken eine starke Verarmung der pflanzlichen Artenvielfalt. Überdies sorgt sie dafür, dass bei ihrer Schädlingsbekämpfung mit Goucho, Poncho, Cruiser und Glyphosat die Insektenwelt erheblich reduziert wird. Per Saldo bedeutet das eine empfindliche Einbuße von Nahrungsgrundlagen für viele Arten.

Sie suchen in der weniger vergifteten Stadt ihr Heil. Städte haben heute für viele Arten die Funktion des rettenden Refugiums. Aber auch dort macht man ihnen das Leben schwer. Es sind nicht nur die thermischen Sanierungen von Altbauten, die ihnen z. B. die Nistmöglichkeiten rauben. Es fehlt ganz einfach verbreitet an Empathie für unsere Mitgeschöpfe. Unkenntnis, Gleichgültigkeit und Saubermänner-Mentalität verbinden sich gegen sie zu einer unheiligen Allianz. Im äußeren Westend ist das über viele Jahre stabile Vorkommen eines Haussperling-Pulks erloschen. Z. B. hatten Sperlinge unter den Dachfirsten der Häuser, die den Fußweg zwischen der Eckernförde- und Westerwaldstraße flankieren, Nistmöglichkeiten. Sie würden vergrämt. Auch die Mauersegler, der in unseren Breiten ihre Regeneration betreiben, sind in ihrem Vorkommen erheblich zurückgegangen, ebenso inzwischen sogar die Kohl- und Blaumeisen.

Nach dem Prinzip „Global denken, lokal handeln“ sollten alle, die über entsprechende Einflussmöglichkeiten verfügen, dem entgegen wirken. Das Umweltdezernat hat am 08.05.2015 auf den Vorstoß des OBR zugunsten von Nistmöglichkeiten für Mauersegler u. a. ausgeführt, das Umweltamt sei darum bemüht, bei Neubaumaßnahmen im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens die Bauherren dazu zu bewegen, schon bei der Neuerrichtung von Gebäuden für die gebäudebewohnenden Tierarten Nistmöglichkeiten und Unterschlüpfen in den Fassaden vorzusehen.

Die Stadt verfügt bei den städtischen Wohnbaugesellschaften GeWeGe und GWW über die direkte Möglichkeit der Einwirkung. Die derzeit laufenden Sanierungen der Wohnhäuser in der Westerwaldstraße bieten dazu die aktuelle Gelegenheit. Dabei können Vorbilder für private Bauherren entstehen.

Antrag der SPD-Fraktion:

Der Magistrat wird gebeten, auf GeWeGe bzw. GWW einzuwirken, im Zuge der laufenden Sanierungsarbeiten an der Westerwaldstraße und an besagtem Fußweg vorhandene Nistmöglichkeiten **nicht** zu zerstören und mithilfe von fachlicher Beratung z. B. des NABU neue zu schaffen.